

Hans-Jürgen Lüsebrink: Interkulturelle Kommunikation. Interaktion, Fremdwahrnehmung, Kulturtransfer. 3. Aufl. Stuttgart, J. B. Metzler, 2012, 238 S.

Die Relevanz der Auseinandersetzung mit der interkulturellen Kommunikation im 21. Jahrhundert steht außer Frage. Dieser Tatsache ist sich Hans-Jürgen Lüsebrink bewusst, daher steuert er zum Diskurs ein Buch bei, in dessen Zentrum eben die interkulturelle Kommunikation steht, die der Autor selbst als einen *Modebegriff* bezeichnet. Die Publikation umfasst mehrere Bereiche dieser Thematik und analysiert zahlreiche interkulturelle Fälle aus dem alltäglichen Leben, die sich aus dem Zusammentreffen von Kulturen ergeben können und die als Warnung für mögliche Missverständnisse zu verstehen sind.

Die vorliegende Publikation gliedert sich in sechs Kapitel. Das erste Kapitel setzt sich zum Ziel, die Anfänge der Einführung *des mannigfaltigen Begriffes* der interkulturellen Kommunikation näherzubringen. In diesem Kontext wird nicht nur der Name E. T. Hall genannt, der 1959 das erste Mal die Bezeichnung *intercultural communication* benutzt hat (Hall 1959), sondern es werden auch die ersten Zeitschriften angegeben, die diese Teildisziplin in den Vordergrund stellten. Erwähnung finden hier ebenso die Einflüsse und Medien, die die Entstehung der globalisierten Welt und ihrer Vernetzung angeregt haben, und zwar die Migration, der Welthandel, der Tourismus, das Radio und Fernsehen und selbstverständlich das Internet.

Im zweiten Kapitel wird verdeutlicht, dass sich diese Problematik nicht in einfacher Weise besprechen lässt. Der Autor weist auf die Komplexität der interkulturellen Kommunikation hin, indem er mehrere Blickwinkel für das Verstehen des Begriffes aufzeigt. Es wird auch den verwandten Termini wie *Hybridisierung*, *Métissage*, *Hybridität* oder *kultureller Synkretismus* Raum gegeben sowie deren Beziehung zur interkulturellen Kommunikation erläutert. Eine gesonderte Beachtung wird den häufig fehlerhaft verstandenen Ausdrücken *Multikulturalität* und *Transkulturalität* geschenkt, und es werden auch die Kulturdimensionen von Hall (1990), Trompenaars (1993), Thomas (1991) und Hofstede (1993) illustriert. Auf eine interessante Art wird die negative Seite der Problematik, Konflikte und Schwierigkeiten angesprochen, die bei interkulturellen Beziehungen entstehen können, und zwar anhand der politischen Theorie des Kulturkonflikts von Huntington (1996).

Das dritte Kapitel ist mit dem Titel „Interaktion“ überschrieben und widmet sich den konkreten Komponenten, die den Verlauf einer interkulturellen Situation in großem Maße beeinflussen. In erster Linie werden hier das interkulturelle Lernen und die Fähigkeiten behandelt, die damit verknüpft sind. Um mit interkulturellen

Situationen erfolgreich umzugehen, werden interkulturelle Trainingsformen und Methoden vorgeschlagen. Der Fokus liegt nicht nur auf der beruflichen, sondern auch der privaten und sozialen Sphäre. In dieser Hinsicht werden sogar Spiele zur Sensibilisierung kultureller Unterschiede angeboten, wie zum Beispiel Barna. Mit Hilfe des Spiels wird das Gefühl der Verwirrung und Unsicherheit simuliert, das man häufig in fremden Kulturen erlebt. Die Spieler bilden kleinere Gruppen und jede Gruppe bekommt Karten mit ein wenig unterschiedlichen Spielregeln. Eine Person geht zu einer anderen Gruppe über und versucht weiterzuspielen, es ist aber nicht leicht, da die Regeln verschieden sind und nicht erlaubt ist zu sprechen.

Im vierten Kapitel wird ein Überblick über die Möglichkeiten der Fremdwahrnehmungsformen gegeben. Unter anderem werden Stereotype und ihre Funktionen nach Bausinger (1988) bearbeitet. An dieser Stelle muss erwähnt werden, dass Stereotype oder Klischees nicht ausschließlich negativ dargestellt werden, sondern auch als Hilfsstrategien, die für die *individuelle und soziale Orientierung* notwendig sind. Überdies folgen äußerst vielfältige Perspektiven und Bereiche der Problematik des Andersseins. So setzt sich der Verf. z. B. mit der Welt der Medien oder mit den historischen Gegebenheiten auseinander.

Im fünften Kapitel mit der Überschrift „Kulturtransfer“ wird die Übertragung von Gedankengut zwischen Kulturen beschrieben. In diesem Zusammenhang kristallisieren sich hier zwei wegweisende Faktoren heraus, und zwar die kognitiven und emotionalen. Es wird auf die Welt der Literatur, Medien, Politik und des Marketing eingegangen und Bezug auf die Veränderungen und Modifizierungen genommen, die durch Übersetzung und Adaptation bedingt sind.

Das letzte Kapitel des Buches thematisiert Perspektiven und bilanziert den bisherigen Ertrag der interkulturellen Kommunikationsforschung. Die wichtigsten Ideen werden hierbei unterstrichen und der Autor resümiert, dass es noch große Herausforderungen zu meistern gilt, bis die interkulturelle Kommunikation rund um den Globus erfolgreich vermittelt werden kann.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Intention der Publikation darin liegt, die folgenden Gedanken zu vermitteln: die Andersartigkeit der Kulturen respektieren und in interkulturellen Situationen bewusst handeln. Das Buch leistet einen großen Beitrag dazu, weil es das Interesse für diesen, noch nicht in genügendem Maße erforschten Bereich weckt und es bietet umfangreiche theoretische Ausführungen, die mit zahlreichen Beispielen belegt werden. Es ist unbestritten, dass dieses Thema weiterer Untersuchungen bedarf, denn es „[...] bildet eines der international am intensivsten diskutierten Problemfelder [...]“ (S. 73). Demzufolge ergibt sich die Aufgabe, sich mit interkultureller Kommunikation weiterhin auseinanderzusetzen und Licht in diese komplexe Problematik zu bringen.

Literaturverzeichnis

- Bausinger, Hermann (1988): Stereotypie und Wirklichkeit. In: *Jahrbuch Deutsch als Fremdsprache* 14. S. 157–170.
- Hall, Edward Twitchell (1959): *The Silent Language*. New York, Doubleday.
- Hall, Edward Twitchell / Hall, Mildred Reed (1990): *Understanding Cultural Differences. Germans, French and Americans*. Yarmouth, Intercultural Press.
- Hofstede, Geert (1993): *Interkulturelle Zusammenarbeit. Kulturen – Organisation – Management*. Wiesbaden, Gabler.
- Huntington, Samuel Phillips (1996): *The Clash of Civilizations and the Remaking of World Order*. New York, Touchstone.
- Thomas, Alexander (1991): *Kulturstandards in der internationalen Begegnung*. Saarbrücken/ Fort Lauderdale, Breitenbach.
- Trompenaars, Fons (1993): *Handbuch globales Managen. Wie man kulturelle Unterschiede im Geschäftsleben versteht*. Dt. von Werner Grau. Düsseldorf [u.a.], Econ.

Edina Borovská
Katedra nemeckého jazyka a literatúry
Pedagogická fakulta Univerzity Komenského
Šoltésovej 4
811 08 Bratislava
eborovska2@gmail.com